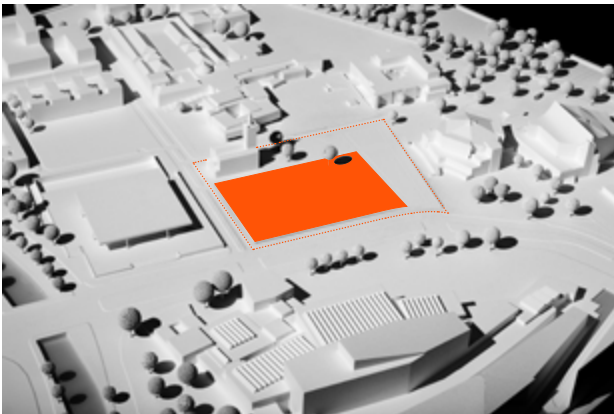




Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

**IDEENWETTBEWERB MUSEUM
DES 20. JAHRHUNDERTS UND
SEINE STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG
IDEAS COMPETITION MUSEUM
OF THE 20TH CENTURY
AND ITS URBAN INTEGRATION**



**DIE PREISTRÄGER
THE PRIZEWINNERS**

DER IDEENWETTBEWERB – ANLASS UND ZIEL

Im November 2014 stellte der Deutsche Bundestag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz auf Initiative von Kulturstaatsministerin Monika Grütters 200 Millionen Euro für ein Museum des 20. Jahrhunderts am Kulturforum bereit.

— Der umfassende Bestand der Nationalgalerie zur Kunst des 20. Jahrhunderts kann seit Jahrzehnten aus Platzmangel nur in Ausschnitten gezeigt werden. In dem geplanten Neubau werden die international bedeutenden Bestände der Nationalgalerie erstmals in ihrer historisch gewachsenen Bandbreite und im Dialog mit anderen Kunstsammlungen des 20. Jahrhunderts ausgestellt. So wird die Sammlung Ulla & Heiner Pietzsch mit ihrem Schwerpunkt auf Surrealismus und Abstraktem Expressionismus hier ebenso zu sehen sein wie Hauptwerke von Joseph Beuys, Robert Rauschenberg, Cy Twombly und Andy Warhol aus der Sammlung Marx.

In eigenen Ausstellungsräumen werden zudem Papier- und Druckgrafik-Werke aus dem Kupferstichkabinett und Archivmaterialien aus der Sammlung von Egidio Marzona (Archiv der Avantgarden) präsentiert.

— Von September bis Dezember 2015 waren Architekten weltweit eingeladen, an dem offenen Ideenwettbewerb „Das Museum des 20. Jahrhunderts und seine städtebauliche Einbindung“ teilzunehmen. 460 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten aus dem In- und Ausland reichten ihre Vorschläge ein.

— Gegenstand des Wettbewerbs war der architektonische Entwurf eines Museumsgebäudes sowie dessen städtebauliche und freiraumplanerische Einbindung in das Kulturforum. Die Wettbewerbsaufgabe umfasste somit die äußere Erscheinung ebenso wie die innere räumliche Gliederung des Museums sowie die Verknüpfung zwischen Stadtraum und Museumsneubau.

— Vom 8. bis zum 10. Februar 2016 tagte das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Arno Lederer (Stuttgart) und prämierte zehn Entwürfe. Die Preisträger qualifizieren sich für den nachfolgenden Realisierungswettbewerb. Um die Anonymität im weiteren Verfahren zu wahren, werden die Namen der prämierten Büros den Entwürfen nicht zugeordnet.

THE IDEAS COMPETITION – REASON AND OBJECTIVE

In November 2014 the Deutsche Bundestag (German Parliament), backing an initiative of Federal Minister of Culture, Monika Grütters, allocated 200 million euros to the Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Prussian Cultural Heritage Foundation) for a Museum of the 20th Century at the Kulturforum.

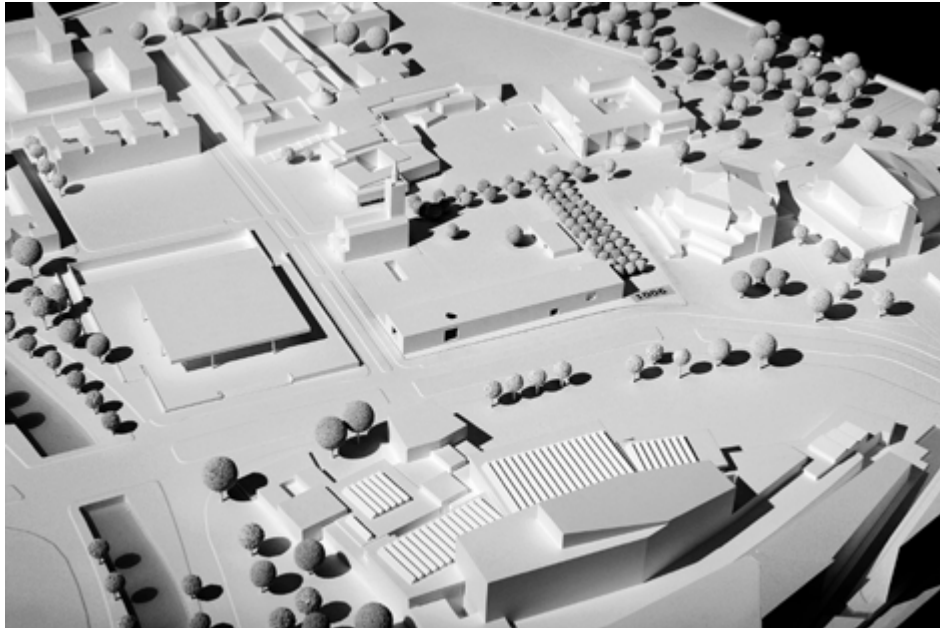
— For decades the Nationalgalerie's extensive holdings of 20th century art could only be shown in sections due to a lack of space.

In the proposed new building the Nationalgalerie's internationally renowned holdings will be seen for the first time in the fullest extent as they have grown over time, and in dialogue with other collections of 20th century art. It will be possible to see the Ulla & Heiner Pietzsch Collection with its focus on surrealism and abstract expressionism, as well as the major works of Joseph Beuys, Robert Rauschenberg, Cy Twombly and Andy Warhol from the Marx Collection. In addition, paper and graphic print works from the Kupferstichkabinett (Museum of Prints and Drawings) and archive material from the Egidio Marzona Collection (The Avantgarde Archive) will be displayed in their own exhibitions rooms.

— From September to December 2015 architects worldwide were invited to take part in the open competition of ideas “Das Museum des 20. Jahrhunderts und seine städtebauliche Einbindung” (The Museum of the 20th Century and its urban integration). 460 teams of architects and landscape architects from home and abroad submitted their proposals.

— The objective of the competition was the architectural design of a museum building for 20th century art, as well as the urban and open space planning integration into the Kulturforum. The competition task, therefore, included the outer appearance of the museum, as well as the inner allocation of space, plus linking urban space with the new museum.

— From 8–10 February the jury chaired by Prof. Arno Lederer (Stuttgart) chose ten winning entries. The winners of the competition of ideas will qualify for the subsequent competition for realisation. For this competition to remain anonymous too, the winning entries will not be identified by name.



TARNZAHL

1006

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Der Entwurf schlägt vor, das Museum des 20. Jahrhunderts als einen gestreckten Gebäuderiegel entlang der Potsdamer Straße auszubilden. Dieses stadträumliche Konzept ermöglicht es, den Raum des Kulturforums zwischen dem Ensemble der Philharmonie und des Kammermusiksaals, der Neuen Nationalgalerie und der St. Matthäus-Kirche freizuspielen. Zudem rückt – über das relativ niedrige Gebäude hinweg – von diesem Platz aus die Staatsbibliothek in den Blick. Die vorgerückte Lage des Gebäuderiegels schmälert jedoch die Wirkung der Nationalgalerie an der Potsdamer Straße. Eine besondere Qualität erhält der Scharoun-Platz, welcher den Weg in die Tiefe des Kulturforums zur Gemäldegalerie und zur Kunstbibliothek weist.

TARNZAHL

1031

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Die Autoren schlagen für das Museum des 20. Jahrhunderts eine Ensemblelösung vor. Insbesondere aus Sicht der Museumsorganisation liegt in der hier vorgeschlagenen Gebäudestruktur ein großes Potenzial, indem sie eine klare funktionale Zuordnung der einzelnen Museumsbereiche ermöglicht, sowie deren Bespielung in großer räumlicher Vielfalt. So inspirierend eine solche Lösung mit Blick auf das Innere des Museums ist, so herausfordernd ist sie in der flächenhaften Besetzung des Baufeldes für den städtebaulichen Kontext. Die Positionierung der einzelnen Bauteile des Ensembles und ihre Höhenentwicklung erfordern eine sensible Bezugnahme auf die Bestandsgebäude, insbesondere im Umgang mit zentralen Blickbeziehungen.



TARNZAHL

1115

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

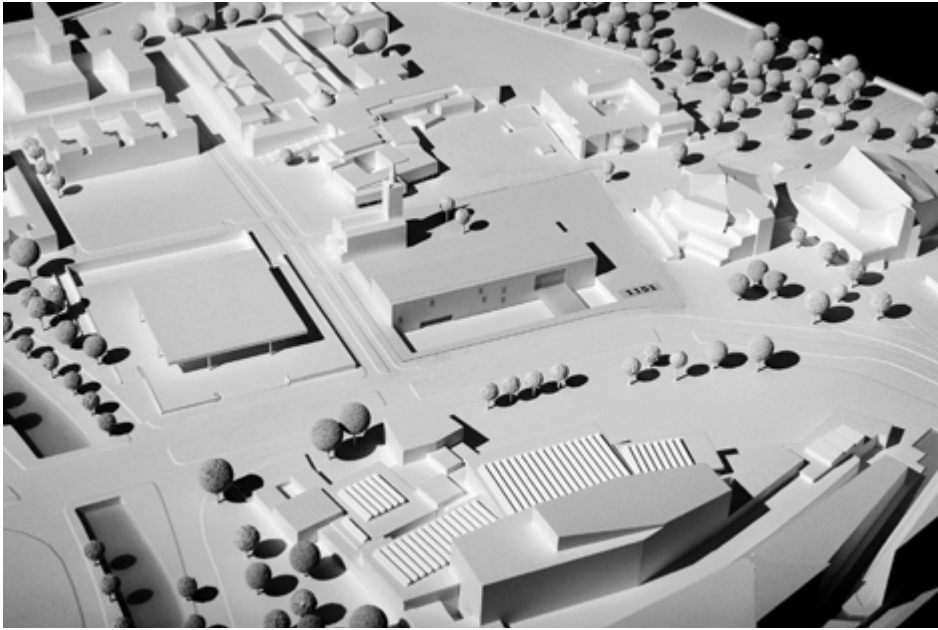
Mit einer fast das ganze Baufeld einnehmenden Bau-
masse schlagen die Autoren einen niedrigen,
hallenartigen Bautypus vor, der sich zwischen den
ikonischen Solitären einordnet, ohne zu diesen in
Konkurrenz zu treten. Mit der Idee eines Schaulagers
möchte sich der Entwurf der Neuen Nationalgalerie
unterordnen. Konzeptionell weist er damit dem Mies-
Bau auch in Zukunft eine zentrale Rolle für das
Museum des 20. Jahrhunderts zu. Der Vorschlag be-
steht dadurch, dass er der Neuen Nationalgalerie
eine Museumsidee hinzugesellt, die in ihrer Bspie-
lung ein ganz neues Museumsverständnis ermög-
lichen könnte. Der Entwurf leistet jedoch für seine
städtebaulich zentrale Lage zu wenig. Aus der
Sicht der Potsdamer Straße wird die Blickbeziehung
zur Neuen Nationalgalerie eingeschränkt.

TARNZAHL

1144

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Das neue Museum gliedert das Kulturforum durch
seine winkelförmig angeordneten Gebäudeachsen in
drei unterschiedliche Außenbereiche. Die Kreuzung
und Verschiebung der Hauptachsen wird als ein an-
gemessenes Mittel erkannt, um einerseits den
Raum zwischen den Denkmälern des 20. Jahrhunderts
zu strukturieren und andererseits die Monumente
in ihrer repräsentativen Präsenz zu respektieren.
Eine unnötige Konkurrenz zwischen dem Neubau
und den Bestandsgebäuden wird damit unterbunden.
Die winkelförmige städtebauliche Komposition
leitet die Besucher selbstverständlich sowohl zur
Neuen Nationalgalerie als auch zu den Bauten
von Scharoun und zur Gemäldegalerie. Allerdings
scheint die Verlängerung der Ost-West-Achse
als Dachstruktur zur Piazzetta hin fragwürdig.



TARNZAHL

1151

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Die Verfasser entwickeln eine dreigeteilte gestaffelte Anordnung linearer Baukörper parallel zur Potsdamer Straße. Ein viertes Element umgreift die St. Matthäus-Kirche als steinerner Vorplatz. Durch den vorgeschlagenen Tiefhof und das geschickte Zurückspringen des Hauptbaukörpers auf die Flucht der Neuen Nationalgalerie bleiben im Straßenraum die Beziehungen der bestehenden Bauten erhalten. Durch die Distanz zur Straße gelingt es, den Haupteingang des neuen Museums gegenüber dem Eingang zur Staatsbibliothek mit einer breiten Zugangsbrücke angemessen akzentuiert in Szene zu setzen. In der vorgeschlagenen linearen Konsequenz wird jedoch die bestehende Platane nicht erhalten.

TARNZAHL

1155

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Der Neubau übernimmt eine vermittelnde Rolle, greift ordnend in das bestehende Gefüge des Kulturforums ein und beruhigt so die städtebauliche Situation. Es entsteht eine Abfolge von Freiräumen, die den einzelnen Gebäuden zugeordnet sind und dem Ensemble eine neue urbane Maßstäblichkeit verleihen. Durch eine Differenzierung in Höhenentwicklung und Grundrissfigur integriert sich der Baukörper in das Ensemble aus bestehenden Solitärbauten. Die turmartige Überhöhung an der Nordwestecke verleiht dem Neubau eine stadträumliche Präsenz, ohne mit den Bestandsbauten in Konkurrenz zu treten. Zusammen mit dem Vorsprung an der Nordostecke leitet das Gebäude in die Tiefe des Raumes. Eine Erweiterung des Baufeldes nach Norden würde dem Entwurf weitere Möglichkeiten eröffnen.



TARNZAHL

1281

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Die Autoren entwickeln ein überzeugendes Konzept mit einem begehbaren Sockelplateau, das den derzeit unwirtlichen Stadtraum gliedert. Statt einer weiteren Großform wird ein Plateau auf verschiedenen Ebenen angelegt, die wie offene Zimmer verschiedene kleinteilige Räume („Squares“) zulassen. Allerdings tritt der Neubau dadurch stadträumlich in den Hintergrund. Der Eingang kann nur bedingt eine Adresse für den Neubau formulieren. Die verschiedenen Höhengniveaus, die im Außenraum ablesbar sind, setzen sich im Inneren als unterschiedlich hohe Ausstellungsebenen fort. Dadurch entstehen schöne und differenzierte Räume. Die innere Erschließung des Entwurfs bezieht sich auf die Anbindung zur Neuen Nationalgalerie.

TARNZAHL

1300

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Die Verfasser schlagen ein horizontales Volumen im Kontrast zum derzeit bestehenden, weiten und offenen Raum am Kulturforum vor. Eine schlanke, vertikale Hochhausscheibe ist senkrecht zur Potsdamer Straße angeordnet und bildet eine urbane Landmarke. Aus städtebaulicher Sicht überzeugt das Projekt als gebaute lineare Struktur zwischen der Philharmonie und der Neuen Nationalgalerie. Das neue Museum strahlt zugleich eine eigene Identität aus und schafft eine städtebauliche „Balance“. Aus städtebaulicher Sicht ist die Positionierung dieses Turms unmittelbar an der Potsdamer Straße zu hinterfragen, da diese zu einer Störung der Blickbeziehung zwischen Neuer Nationalgalerie und Philharmonie führt.



TARNZAHL

1358

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Der Arbeit gelingt als präzise Setzung die städtebauliche Neuordnung des Kulturforums zu einem zusammenhängenden Stadtraum. Die Sichtbeziehungen werden erhalten, nun aber neu geführt. Der Riegel schafft einen auch auf die Staatsbibliothek bezogenen Vor- und Eingangsbereich an der Potsdamer Straße. Die wichtige Ost-West-Richtung zwischen Piazzetta und Potsdamer Straße wird durch landschaftsarchitektonische Mittel angemessen gestärkt. Die Einpassung in die Maßstäblichkeit der umliegenden Bauten bedingt allerdings die Ausbildung von zwei Untergeschossen. Die Ausrichtung der Hauptschließung im Inneren bezieht sich auf den geplanten Übergang zur Nationalgalerie und wird – im Schnitt ablesbar – als großzügiger Treppenraum konzipiert.

TARNZAHL

1361

**AUSZUG AUS DEM
BEURTEILUNGSTEXT DES
PREISGERICHTES**

Der Entwurf orientiert sich mit seiner Grundstruktur klar an der Struktur der Neuen Nationalgalerie. Dabei ordnet sich der Neubau dem bestehenden Gebäude unter, ohne dieses zu adaptieren. Die besondere Qualität des Entwurfs liegt in der extremen Zurückhaltung seiner baulich sichtbaren Präsenz. Die eingeschossige bauliche Einfassung des Hofes grenzt den öffentlichen Raum des Museum des 20. Jahrhunderts zur Potsdamer Straße, aber auch zum Kulturforum hin ab. So bildet der Hof einen ruhigen, geschützten Außenraum. Die Öffnung des Hofes allein zur Piazzetta hin sollte jedoch hinterfragt werden. Auch die strenge Höhenorientierung der Randbebauung am Sockel der Neuen Nationalgalerie wird nicht als zwingend angesehen.

VERFAHRENSBETEILIGTE

PARTIES TO
THE PROCEEDINGS

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
FEDERAL REPUBLIC OF
GERMANY

VERTRETEN DURCH
REPRESENTED BY

DIE BEAUFTRAGTE
DER BUNDESREGIERUNG FÜR
KULTUR UND MEDIEN
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA

STAATSMINISTERIN
MINISTER OF STATE
PROF. MONIKA GRÜTTERS, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

AUSLOBER
AWARDING AUTHORITY

STIFTUNG PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
PRUSSIAN CULTURAL
HERITAGE FOUNDATION

NUTZER
USER

STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN – PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
NATIONAL MUSEUMS IN
BERLIN – PRUSSIAN CULTURAL
HERITAGE

PROJEKTSTEUERUNG

PROJECT MANAGEMENT

PARTNERSCHAFTEN
DEUTSCHLAND
ÖPP DEUTSCHLAND AG

IN ABSTIMMUNG MIT
IN COORDINATION WITH

SENATSVERWALTUNG FÜR
STADTENTWICKLUNG UND
UMWELT, LAND BERLIN
SENATE ADMINISTRATION FOR
URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT, STATE
OF BERLIN

WETTBEWERBSBETREUER
COMPETITION SUPERVISOR

ARGE WBW-M20
SCHINDLER FRIEDE
ARCHITEKTEN,
SALOMON SCHINDLER
A:DKS MAINZ BERLIN,
MARC STEINMETZ

PREISGERICHT
JURY

FACHPREISRICHTER
EXPERT JURORS

ROGER DIENER, ARCHITEKT,
BASEL, ARCHITECT

UNDINE GISEKE,
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN,
BERLIN, LANDSCAPE ARCHITECT

HEIKE HANADA, ARCHITEKTIN
BERLIN, ARCHITECT

ARNO LEDERER, ARCHITEKT
(VORSITZ), STUTTGART
ARCHITECT (CHAIR)

HILDE LÉON, ARCHITEKTIN
(STV. VORSITZ), BERLIN,
ARCHITECT (DEPUTY CHAIR)

TILL SCHNEIDER, ARCHITEKT
UND STADTPLANER,
FRANKFURT AM MAIN,
ARCHITECT AND CITY
PLANNER

ENRIQUE SOBEJANO,
ARCHITEKT, MADRID,
ARCHITECT

STELLVERTRETENDE
FACHPREISRICHTER
DEPUTY EXPERT JURORS

PIET ECKERT, ARCHITEKT,
ZÜRICH, ARCHITECT

MARIANNE MOMMSEN,
LANDSCHAFTSARCHITEKTIN,
BERLIN, LANDSCAPE
ARCHITECT

SABINE MÜLLER, ARCHITEKTIN,
BERLIN, ARCHITECT

SACHPREISRICHTER

OFFICIAL JURORS

MICHAEL EISSENHAUER,
GENERALDIREKTOR DER
STAATLICHEN MUSEEN
ZU BERLIN – PREUSSISCHER
KULTURBESITZ
DIRECTOR GENERAL
OF THE STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN – PREUSSISCHER
KULTURBESITZ

DIE BEAUFTRAGTE
DER BUNDESREGIERUNG FÜR
KULTUR UND MEDIEN
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA
STAATSMINISTERIN
MINISTER OF STATE
PROF. MONIKA GRÜTTERS, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

HERLIND GUNDELACH, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

STAATSSEKRETÄRIN
STATE SECRETARY
REGULA LÜSCHER,
SENATSBAUDIREKTORIN,
SENATSVERWALTUNG
FÜR STADTENTWICKLUNG
UND UMWELT, LAND BERLIN
CONSTRUCTION DIRECTOR
OF THE BERLIN SENATE,
SENATE ADMINISTRATION
FOR URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT

PETRA MERKEL, EHEM. MDB
FORMER MEMBER
OF PARLIAMENT

HERMANN PARZINGER,
PRÄSIDENT DER STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ
PRESIDENT OF THE STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ

STELLVERTRETENDE
SACHPREISRICHTER
DEPUTY OFFICIAL JURORS

UDO KITTELMANN,
DIREKTOR DER
NATIONALGALERIE –
STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN
DIRECTOR OF THE
NATIONALGALERIE –
STAATLICHE MUSEEN
ZU BERLIN

MANFRED KÜHNE,
ABTEILUNGSLEITER STÄDTEBAU
UND PROJEKTE,
SENATSVERWALTUNG FÜR
STADTENTWICKLUNG UND
UMWELT, LAND BERLIN
HEAD OF DEPARTMENT URBAN
DEVELOPMENT AND PROJECTS,
SENATE ADMINISTRATION
FOR URBAN DEVELOPMENT
AND ENVIRONMENT, STATE
OF BERLIN

GÜNTHER SCHAUERTE,
VIZEPRÄSIDENT DER STIFTUNG
PREUSSISCHER KULTURBESITZ
VICE PRESIDENT OF
THE STIFTUNG PREUSSISCHER
KULTURBESITZ

GÜNTER WINANDS,
ABTEILUNGSLEITER BEI DER
BEAUFTRAGTEN FÜR KULTUR
UND MEDIEN
HEAD OF DEPARTMENT WITH
THE FEDERAL GOVERNMENT
COMMISSIONER FOR CULTURE
AND THE MEDIA

EVA HÖGL, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

MARCO WANDERWITZ, MDB
MEMBER OF PARLIAMENT

VORPRÜFUNG
PRELIMINARY EXAMINATION

CHRISTIANE AXER
CHRISTIAN DATZ
BIRGIT DIETSCH
SUSANNE FRIEDE
CHRISTOF KULLMANN
STEFAN MATHEY
PETRA RINGLEB
SALOMON SCHINDLER
MARC STEINMETZ
BIRGIT WOLF

460 ENTWÜRFE

AUSSTELLUNG IM KULTURFORUM

460 ENTRIES

EXHIBITION IN THE KULTURFORUM

26.2.–13.3.2016

MATTHÄIKIRCHPLATZ

10785 BERLIN

ÖFFNUNGSZEITEN / OPENING TIMES

DI, MI, FR / TUE, WED, FR 10–18 H

DO / THU 10–20 H

SA, SO / SAT, SUN 11–18 H

EINTRITT FREI / ADMISSION FREE

VERKEHRSANBINDUNG / PUBLIC TRANSPORT

S/U-BAHN: S1, S2, S25, U2 POTSDAMER PLATZ

BUS M29 (POTSDAMER BRÜCKE);

M41 (POTSDAMER PLATZ BHF / VOSSSTR.);

M48, M85 (KULTURFORUM);

200 (PHILHARMONIE)